

# Kurt Held

**Kurt Held** kam am 4. November 1897 als Kurt Kläber in Jena zur Welt. Als Mitglied der „Wandervogelbewegung“ zog er durch mehrere Länder Europas. Jedoch hatte das Wanderleben mit Beginn des Ersten Weltkrieges vorerst ein Ende. Kläber wurde als Soldat eingezogen und kehrte verwundet und schwer an Typhus erkrankt aus dem Krieg zurück. Er trat danach der KPD und dem Spartakusbund bei. 1933 verhafteten ihn die Nationalsozialisten. Mithilfe seiner Frau, der Jugendbuchautorin Lisa Tetzner, kam Kurt Kläber aber wieder frei. Gemeinsam emigrierten sie nach Carona ins Tessin, wo er unter seinem Namen nicht publizieren durfte und deshalb das Pseudonym Kurt Held wählte. 1938 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt. Erst im Exil wandte sich Kurt Kläber dem Jugendbuch zu, was vor allem auf den Einfluss seiner Frau zurückzuführen ist. Dort schrieb er „Die rote Zora und ihre Bande“. Er verstarb 1959 in der Schweiz.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH  
Spielzeit 2024/2025  
Intendantin: Simone Sterr  
Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke  
Redaktion: Mathilde Lehmann  
Gestaltung: Marie Claire Kazandjian  
Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | [www.yool.de](http://www.yool.de)  
Druck: Druckerei Bender GmbH

Foto: Rolf K. Wegst

Die Informationen zu „Gab es die rote Zora wirklich?“ und „Was für Rechte haben Kinder?“ entstammen der Stiftung Lesen, nachzulesen unter <https://www.stiftunglesen.de>.



Bande

# Die rote Zora und ihre Bande

Schauspiel nach dem gleichnamigen  
Roman von Kurt Held  
Für die Bühne bearbeitet von Mathilde Lehmann  
und Amelie von Godin  
FAMILIENSTÜCK

# Die rote Zora und ihre Bande

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Kurt Held  
Für die Bühne bearbeitet von Mathilde Lehmann und Amelie von Godin  
FAMILIENSTÜCK

**DIE BANDE** Zora Anna Huberta Präg  
Branko Izabella Radić  
Đuro Noémie Ney  
Pavle Levent Kelleli  
Nikolina Carolin Weber

**DIE STADT** Begović / Stjepan / Karaman Stephan Hirschpointner  
Bürgermeisterin / Đorđević / Zlata Jana Marković  
Gymnasiast Noémie Ney  
Gorian / Gymnasiast Carolin Weber

**DIE TIERE UND DER WALD** Kata / Hund Jana Marković  
Koko Levent Kelleli  
Andja Noémie Ney

**Live-Musik** Ulrich van der Schoor / Tobias Escher

**Regie** Amelie von Godin **Musikalische Leitung** Jojo Büld **Bühne & Kostüme** Kristin Buddenberg **Mitarbeit Kostüme** Johanna Hofmann **Licht** Kevin Weidlich  
**Dramaturgie** Mathilde Lehmann **Theaterpädagogik** Denitsa Stoyanova

**Regieassistenz und Abendspielleitung** Sophie Löbermann **Ausstattungsassistenz** Johanna Hofmann **Schülerpraktikum** Emma Hohmann, Clara Tasch **Inspizienz** Morin Sogos / Nina Vetter **Technischer Direktor** Pablo Dornberger-Buchholtz **Stellvertr. Technischer Direktor** Peer Stelter **Bühnenmeister** Marc Keremen **Technische Produktionsleitung** Großes Haus Frauke Klingelhöfer **Leitung Ton- & Videoabteilung** Volker Seidler **Kostümwerkstätten** Sandra Stegen-Hoffmann, Doreen Scheibe, Katrin Weiszhaupt **Maske** Marie-Kathrin Kleier, Marina Gundlach **Requisite** Thomas Döll **Malsaal** Pasquale Ippolito **Schlosserei** Erich Wismar **Polsterei** Philipp Lampert **Schreinerei** Stefan Schallner

**PREMIERE 24. NOVEMBER 2024 | AB 6 JAHREN**

Dauer: 75 Minuten, keine Pause

Aufführungsrechte: S. FISCHER Verlag GmbH, Frankfurt/Main



## USKOKEN-LIED

Oh, das Meer ist so blau,  
Oh, das Meer ist so schön!  
Uskokinnen, immer bereit!

Wenn ein Windstoß sich regt,  
Wenn die Ebbe vergeht,  
Der Adler hoch über uns schreit:

Uskokinnen, immer bereit!  
Uskoken, seid immer bereit!

Dann zu Schiff, dann zu Schiff,  
Und die Segel gehisst,  
Und wir stoßen voll Freude von Land.

Kommen Feinde daher,  
Über Land oder Meer,  
Wir nehmen das Schwert in die Hand.

Uskoken, seid immer bereit!  
Uskokinnen, immer bereit!

### Gab es die rote Zora und ihre Bande wirklich?

Das Buch „Die rote Zora und ihre Bande“ beruht auf einer wahren Begegnung. Während eines Urlaubs in Senj traf der Autor Kurt Kläber eine Kinderbande, die von einem rothaarigen Mädchen angeführt wurde. Er ließ sich ihr Leben erzählen und schrieb dabei viel auf. Kurt Kläber plante sogar, die Kinder zu sich zu nehmen, was seine damaligen schwierigen Lebensumstände aber nicht erlaubten. Der Autor musste mit seiner Frau in die Schweiz fliehen, als in Deutschland die nationalsozialistische Partei an die Macht kam. Er hat sich in der Schweiz zu Kurt Held umbenannt. Dort schrieb er das Buch. Er ist, wie die Uskoken, ein Vertriebener.

### Wer waren die Uskoken?

Die Uskoken waren Flüchtlinge in Europa vor langer Zeit. Sie stammten aus Kroatien, Herzegowina und Bosnien. Als diese Länder vom Osmanischen Reich besetzt wurden, mussten die Uskoken fliehen. Das war im 16. Jahrhundert. Die Uskoken zogen dann nach Senj und besetzten dort die Burg „Nehajgrad“. In Senj begannen die Uskoken damit, Schiffe zu überfallen. Das löste einen Krieg aus und die Uskoken mussten sich auflösen.

### Was für Rechte haben Kinder?

Auf die Erfüllung mancher Wünsche haben Kinder ein Recht.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat Rechte formuliert, die für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre in der Welt gelten sollen. In 41 Paragraphen sind sie niedergeschrieben. Hier eine Auswahl von 10 Kinderrechten:

1. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Grundrechte geachtet werden.
3. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
4. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
5. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
6. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
7. Kinder haben das Recht, im Krieg und auch auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
9. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.